



Auf deutsch-deutscher UN-Patrouille

Die polizeiliche Beobachtereinheit der DDR 1989/90 in Namibia
(Magisterarbeit, Humboldt-Universität zu Berlin)



INFOBROSCHÜRE

Alles Infos: www.turnschuhdiplomatie.de
Kontakt zum Autor: daniel.lange@go4more.de

Auf deutsch-deutscher UN-Patrouille in Namibia 1989

„DDR-Übersiedler in Afrika hochwillkommen” - Eine parallele Zeitenwende in Namibia und Deutschland 1989/90

Daniel Lange 

09.11.2022 / 11 Minuten zu lesen



UN-Polizeinheit der DDR 1989 in der Kaiser-Wilhelm-Straße in Windhuk. (© Privatarhiv D. Gaube)

Im Oktober 1989 kam es in Namibia zur Bildung einer "deutsch-deutschen UN-Patrouille" – als an eine Wiedervereinigung noch gar nicht zu denken war. Als dann am 9. November 1989 in Namibia die ersten freien Wahlen stattfanden und zugleich die Berliner Mauer fiel, erlosch das Interesse am Unabhängigkeitsprozess des südwestafrikanischen Staates abrupt und es ergaben sich neue Perspektiven. Eine örtliche Zeitung titelte: "DDR-Übersiedler in Afrika hochwillkommen". Eine Spurensuche.

Wildfleisch mit deutschem Apfelmus

Untergegangen im Wendeherbst: Warum nahmen DDR und BRD in Namibia an einer Blauhelmission der Vereinten Nationen teil?



OS November 1989: Die skurrile Zusammenarbeit der DDR mit der BRD in Namibia

Untergegangen im Wendeherbst: Warum nahmen DDR und BRD noch vor dem Mauerfall in der ehemaligen deutschen Kolonie Namibia an einer Blauhelmission der Vereinten Nationen teil?

Von Daniel Lange



Mittwoch, 24. April 2024, Berliner Zeitung

OS Namibia: Die Eröffnung der letzten DDR-Botschaft in Windhuk

Kurz vorm Ende der SED-Regierung entstand noch im März 1990 in Namibia die letzte DDR-Botschaft. Unser Autor beschreibt, wie ost- und westdeutsche Regierungen sich in Südwestafrika zu profilieren vers...

Von Daniel Lange

Allgemeine Zeitung

wazon

Älteste Tageszeitung Namibias - Nachrichten von A bis Z auf gut Deutsch

 N\$ 3,00 (inkl. Mwst.)
ISSN 1560-9421

Postfach 86695 • Omurambaweg 11 • Windhoek • Tel.: +264-61-22 58 22 • Fax: +264-61-22 02 25, +264-61-24 52 00 • www.az.com.na • E-Mail: azinfo@az.com.na

FREITAG, 7. NOVEMBER 2014

wazongeschichten 7


Dienstantritt DDR-Kontingent der UNTAG, 12. Oktober 1989. - QUELLE: PRIVATARCHIV DETLEV GROSSE



SWAPO-Vorsitzender Sam Nujoma und der Vorsitzende des Staates der DDR, Erich Honecker, im Februar 1979 in Luanda. - QUELLE: ARCHIV DER ZEITSCHRIFT HORIZONT, NR. 10/1979

Auf deutsch-deutscher UN-Patrouille 1989/90 (Teil 1/4)

Am 9. November 1989 fiel in Deutschland die Berliner Mauer – und in der UNTAG-Mission der Vereinten Nationen leisteten Polizeibeamtinnen aus zwei deutschen Staaten in diesem Herbst zusammen ihren Dienst. Die erste und einzige Teilnahme deutscher Demokratischer Republik (DDR) an einer Mission der Vereinten Nationen erfolgte noch 1989/90 in der UN-Friedensmission zur Unterstützung eines politischen Übergangsprozesses (UNTAG) in Namibia. Mit 30 Polizeibeamtinnen beteiligte sich die DDR an einer kleinen Komponente des Einsatzes, während die Bundesrepublik (BRD) die UNTAG mit 50 Beamten des Bundesgrenzschutzes ebenfalls unterstützte. An einem Stützpunkt im Norden Namibias leisteten beide deutschen Kontingente noch vor dem Fall der Berliner Mauer in einer Einheit zusammen ihren Dienst. Der folgende Skript schildert Beweggründe und Ziele beider deutschen Kontingente.

liche koloniale Schutzgebiet (1884-1915) des Deutschen Kaiserreiches in demokratischen Wahlen einer verfassungsmäßig gewählten Regierung. Teile der Bevölkerung (denkend) allen seinen Bürgern auszuweichen – nun im Herbst 1989 stand der Südwest Afrikas Volkskongress an der Spitze der Befreiungsbewegung.

wazongeschichten 7

6. 14. NOVEMBER 2014

Auf deutsch-deutscher UN-Patrouille 1989/90 (Teil 2/4)

Am 9. November 1989 fiel in Deutschland die Berliner Mauer – und in der UNTAG-Mission der Vereinten Nationen leisteten Polizeibeamtinnen aus zwei deutschen Staaten in diesem Herbst zusammen ihren Dienst. Die erste und einzige Teilnahme deutscher Demokratischer Republik (DDR) an einer Mission der Vereinten Nationen erfolgte noch 1989/90 in der UN-Friedensmission zur Unterstützung eines politischen Übergangsprozesses (UNTAG) in Namibia. Mit 30 Polizeibeamtinnen beteiligte sich die DDR an einer kleinen Komponente des Einsatzes, während die Bundesrepublik (BRD) die UNTAG mit 50 Beamten des Bundesgrenzschutzes ebenfalls unterstützte. An einem Stützpunkt im Norden Namibias leisteten beide deutschen Kontingente noch vor dem Fall der Berliner Mauer in einer Einheit zusammen ihren Dienst. Der folgende Skript schildert Beweggründe und Ziele beider deutschen Kontingente.



FREITAG, 21. NOVEMBER 2014

Auf deutsch-deutscher UN-Patrouille 1989/90 (Teil 3/4)

Man lernt nie aus

Fr, 2014-11-21 07:35 – Allgemeine Zeitung

Betr.: „Auf deutsch-deutscher UN-Patrouille 1989/90“ (4-teilige Serie in der AZ, November 2014)

Gern lese ich die Artikel der AZ. Manches Wesentliche über das schöne Namibia habe ich hier schon gefunden. Als Mensch, der sich immer für Politik interessiert, fand ich nun den Artikel über die Teilnahme beider deutscher Staaten an der UN-Mission in Namibia. Ich danke für diese einzigartige Information.

Wolfgang Bergmann, Bad Bevensen

Spannender Bericht

Fr, 2014-12-05 07:35 – Allgemeine Zeitung

Betr.: „Auf deutsch-deutscher UN-Patrouille 1989/90“ (Serie in der AZ im November 2014)

Vielen Dank für diesen spannenden Bericht! Habe auch gleich im Umfeld darauf aufmerksam gemacht. Ist doch schön, dass die erhoffte und dann realisierte Vereinigung der beiden deutschen Staaten im Sonnenland Namibia durch die deutsch-deutsche Polizei bereits gelebt worden ist.

Hartmut Bartnau, Bielefeld

Leserbrief an die AZ,

21.11. & 5.12.2014.

FREITAG, 28. NOVEMBER 2014

wazongeschichten 7

Auf deutsch-deutscher UN-Patrouille 1989/90 (Teil 4/4)

Am 9. November 1989 fiel in Deutschland die Berliner Mauer – und in der UNTAG-Mission der Vereinten Nationen leisteten Polizeibeamtinnen aus zwei deutschen Staaten in diesem Herbst zusammen ihren Dienst. Die erste und einzige Teilnahme deutscher Demokratischer Republik (DDR) an einer Mission der Vereinten Nationen erfolgte noch 1989/90 in der UN-Friedensmission zur Unterstützung eines politischen Übergangsprozesses (UNTAG) in Namibia. Mit 30 Polizeibeamtinnen beteiligte sich die DDR an einer kleinen Komponente des Einsatzes, während die Bundesrepublik Deutschland (BRD) die UNTAG mit 50 Beamten des Bundesgrenzschutzes ebenfalls unterstützte. An einem Stützpunkt im Norden Namibias leisteten beide deutschen Kontingente noch vor dem Fall der Berliner Mauer in einer Einheit zusammen ihren Dienst. Das vorliegende Skript schildert Beweggründe und Ziele beider deutschen Kontingente.

Dienst unter extremen Bedingungen

In Namibia, wo Linkverkehr herrscht, hatten beide deutschen Kontingente zunächst eine Fahrprüfung zu absolvieren. Ende September 1989 waren bereits 13 Verkehrstote der UNTAG zu beklagen. Unebene Schotterpisten, umherlaufende Tiere in der Wildnis und vermintes Gelände an der Grenze zu Angola geboten höchste Vorsicht bei der Patrouille im namibischen Busch. Hinzu kamen extreme klimatische Bedingungen mit bis zu 40 Grad Celsius. Bis auf aus leichtem Stoff bestehende Hosen erhielten die DDR-Polizisten keine gesonderte Tropenkleidung, ein für das Kontingent vorgesehener Bekleidungszuschuss wurde von SED-Wirtschaftsboss Günter Mittag ersatzlos gestrichen. Für den BGS befürwortete der Bundestag am 8. November 1989 auf Anfrage von Herta Däubler-Gmelin (SPD) einen Tag vor dem Mauerfall innerhalb der Gma von zwei Waschmaschinen und fünf Kühlschränken. Namibia-Kenner wissen: Ohne Eis lebt es sich schwer im Land der vier Wüsten.



Sam Nujoma 1982 bei Erich Honecker in Berlin. Quelle: Rosie Füglein/Deutschlandradio Kultur

 Sehr geehrter Herr Lange!
Über ein ehemaliges BGS-Kontingentsmitglied habe ich den Link zur 4-teiligen Publikation in der AZ erhalten, die ich mit großem Interesse gelesen habe. Nach nunmehr 25 Jahren sind die Erinnerungen an unseren Einsatz in Namibia noch immer sehr lebendig und wurden in diesem Jahr im Rahmen einer Feierstunde in Berlin aufgefrischt. Erfreulich ist dabei, dass von den damals 50 Kontingentsmitgliedern 38 in Berlin erschienen sind, und wiederum eine beachtliche Zahl davon im kommenden Jahr wohl für 14 Tage gemeinsam nach Namibia reisen möchte, um das Unabhängigkeitsfest mitzuerleben. Ich selbst war in Ombalantu und kann nur bekräftigen, was in ihrem Bericht zum Ausdruck kommt: Es waren ganz besondere geschichtliche Umstände, die wir dort fern der Heimat vorfanden. Tatsächlich bestehen aus dieser Zeit noch immer Freundschaften zu Menschen in Windhoek, aber auch zu ehemaligen Angehörigen des DDR-Kontingents aus Ombalantu. Wir hatten in der Tat die Wiedervereinigung vor der Wiedervereinigung, wenngleich wir uns dessen anfangs kaum bewusst waren.

 Es gibt meist wenige Ereignisse, die das eigene Leben nachhaltig prägen, Namibia war für mich ein solches!
Mit freundlichen Grüßen, Volker Geertz
Leserzuschrift per E-Mail, 2.12.2014

wazongeschichten 7


In Österreich verbringen 1989 Weihnachten in Oshakati. - FOTO: D. GROSSE

Vierteilige Serie in der Wochenendbeilage WAZon der Allgemeinen Zeitung in Windhoek / Namibia am 7., 14., 21. und 28.11.2014. Die vollständigen Beiträge sind online abrufbar über die Suchfunktion der AZ unter www.az.com.na.

Die AZ - Nachrichten von A bis Z und auf gut Deutsch - ist die älteste Tageszeitung Namibias und die einzige deutschsprachige Tageszeitung Afrikas.

„In Südwestafrika/Namibia geschieht, was in Deutschland keiner zu denken wagt.“

UNTAG-Mission vereinte Polizeibeobachter beider deutscher Staaten vor dem Mauerfall.

Von Daniel Lange (Zusammenfassung Noreen Hirschfeld)



Gruppenfoto des DDR-Kontingentes im Zentrum Windhuks und auf dem Flugplatz.

Im Herbst 1989 richten sich die Blicke der Weltöffentlichkeit auf das immer noch geteilte Deutschland. Doch nicht nur hier steht das Geschehen auf Messers Schneide, auch im weit entfernten Namibia. Seit April ist die Friedensmission der Vereinten Nationen zur Unterstützung eines politischen Übergangsprozesses (UNTAG) dabei, die 70 Jahre andauernde Besatzung durch Südafrika friedlich zu beenden und das Land in die sou-

Ausland erfolgen – ausgerechnet in einer früheren deutschen Kolonie. Seit 1982 war laut Auswärtigem Amt und Bundessicherheitsrat ein militärischer Einsatz der Bundeswehr außerhalb der NATO verfassungswidrig. Die Debatte war von tiefgreifender Bedeutung für das spätere militärische Engagement Deutschlands in den UN und führte auch zu Diskussionen innerhalb der Regierungskoalition aus CDU und FDP.

NAMIBIA-Magazin, 3/2014, September 2014, S. 19-20.

„Auf deutsch-deutscher UN-Patrouille –

Die polizeiliche Beobachtereinheit der DDR in Namibia 1989/90“. Von Daniel Lange

Es war wohl eines der skurrilsten Ereignisse der ostdeutschen Außen- und Afrikapolitik – und wurde trotzdem bis heute fast vergessen. Weder 1989/90 noch zum 20-jährigen Jubiläum der Deutschen Einheit 2009/10 nahm die Öffentlichkeit Notiz von der ersten und einzigen Teilnahme der früheren DDR an einer Friedensmission der Vereinten Nationen 1989/90 im südwestafrikanischen Namibia, einer früheren deutschen Kolonie. Zusammen mit dem westdeutschen Bundesgrenzschutz und noch vor dem Fall der Berliner Mauer erlebten 30 Polizeibeobachter der DDR ihre ganz eigene Wiedervereinigung im afrikanischen Busch, wie Namibia seine Unabhängigkeit von Südafrika erlangte – und wie ihre eigene Heimat verschwand.

„Auf deutsch-deutscher UN-Patrouille – Die polizeiliche Beobachtereinheit der DDR in Namibia 1989/90“ lautet der Titel der jetzt erschienenen Broschüre von Daniel Lange aus Berlin. Als Masterarbeit an der Humboldt-Universität zu Berlin verfasst und soeben ausgezeichnet mit dem wissenschaftlichen-publizistischen Förderpreis 2011 der Rosa-Luxemburg Stiftung Brandenburg, betrachtet der Verfasser Motive und Hintergründe des DDR-Engagements im damaligen Südwestafrika, das vor den dramatischen innenpolitischen Ereignissen der friedlichen Revolution 1989/90 fast unwirklich erscheint.

Daniel Lange, Jahrgang 1980, studierte Neueste Geschichte, Mittelalterliche Geschichte und Südasiastudien an der

Humboldt-Universität zu Berlin. Derzeit ist er als Assistent des Vizepräsidenten an der H:G Hochschule für Gesundheit und Sport in Berlin tätig. Als Doktorand des Lehrstuhles für Zeitgeschichte des Sports der Universität Potsdam hat er aktuell die Recherchen zu seiner geplanten Dissertation über die sportpolitischen Beziehungen der DDR nach Afrika aufgenommen (Zeitzeugen können sich gern an folgende Email-Adresse wenden: danielzuhause@web.de) Unter der angegebenen E-Mail-Adresse können Sie das Buch auch beim Autor direkt bestellen (Preis inkl. Versand 16,45€).



Daniel Lange
**Auf deutsch-deutscher
UN-Patrouille –
Die polizeiliche
Beobachtereinheit der DDR
in Namibia (1989/90)**
Schkeuditzer Buchverlag 2011,
176 Seiten, 15 Euro.
ISBN: 978-3-935530-86-6

Lange | Deutsch-deutscher Dienst in Namibia

Deutsch-deutscher Dienst in Namibia

Wie es zur einzigen Teilnahme beider deutscher Staaten an einer UN-Mission kam

Daniel Lange

Die erste und einzige Teilnahme der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) an einer Mission der Vereinten Nationen erfolgte in den Jahren 1989/1990 in der UN-Mission in Namibia (UNTAG). Die DDR beteiligte sich mit 30 Polizeibeobachtern, die Bundesrepublik Deutschland mit 50 Beamten des Bundesgrenzschutzes. An einem Stützpunkt im Norden Namibias leisteten beide deutschen Kontingente noch vor dem Fall der Berliner Mauer in einer Einheit zusammen ihren Dienst. Der vorliegende Beitrag schildert Beweggründe und Ziele beider deutscher Staaten für ihren Einsatz in Namibia kurz vor der deutschen Wiedervereinigung 1989/1990.

Gemeinsame UN-Patrouille vor dem Mauerfall

Im Herbst 1989 richteten sich die Blicke der Weltöffentlichkeit auf das immer noch geteilte Deutschland. Dramatische Szenen von aus der DDR in die Prager Botschaft der Bundesrepublik Deutschland flüchtenden Deutschen und Massendemonstrationen gegen die SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) in der gesamten DDR zogen internationale Beobachter in ihren Bann. Doch nicht nur zwischen Dresden und Leipzig stand das Geschehen auf Messers Schneide. Weit entfernt im südwestafrikanischen Namibia fanden sich zwischen Windhuk, Swakopmund oder Luderitzbucht über 1000 Journalisten aus aller Welt ein. Sie erlebten, wie die Unterstützungseinheit der Vereinten Nationen für die Übergangszeit (United Nations Transition Assistance

4493 Militärkräfte sowie 2000 Zivilisten.¹ Beide deutsche Staaten entsandten dafür Polizeibeobachter, die politisch unbefangen und unbewaffnet die Durchführung des Wahlprozesses begleiten, vor allem aber das Vorgehen der bis zur Unabhängigkeit im Land verbleibenden polizeilichen und paramilitärischen Einheiten Südafrikas überwachen sollten. Wie war diese deutsch-deutsche Kooperation im südlichen Afrika noch im Herbst 1989 zustande gekommen?²

Diskurse in Bonn

Auf westdeutscher Seite war die Ausgangslage verzwickelt. Namibia war für die Bundesrepublik aufgrund der deutschen Kolonialherrschaft ein heißes Eisen. Die Gräueltaten des Herero-Krieges (1904–1908) wogen schwer und sind bis heute immer wieder Gegenstand von Diskursen. Erst im Herbst 1989, als die DDR die Bundesrepublik Deutschland (an die deutsch denkend) allen seine gesprochen. Nun, in westen Afrikas im ordnung. Lange Jahre der Bundesrepublik Deutschland Hans-Joachim Verg britannien, Frankreich handlungen mit Sitzung der Resolution 29. September 197



Daniel Lange, M.A., geb. 1980, war für seine Abschlussarbeit über den namibischen Unabhängigkeits-

Erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg würde ein militärisch anmutender Einsatz deutscher Soldaten im Ausland erfolgen.

ner Parteienlandschaft verstanden die SWAPO als gleichberechtigt in den herbeizuführenden Wahlen, aber keineswegs als einzig legitime politische Kraft ihres Landes.

Innenpolitische Diskurse gaben der UNTAG-Frage für die Bundesrepublik zudem eine andere Richtung. Im April 1989 überschatteten schwere Auseinandersetzungen zwischen südafrikanischen Militärs und SWAPO-Guerillas mit mehreren hundert Todesopfern den Beginn der UNTAG-Mission. Martti Ahtisaari, der UN-Sonderbeauftragte und Leiter der UNTAG, beschloss deshalb die Erhöhung der zivilen Polizeikräfte in der Mission von anfänglich 500 auf schließlich 1494 Personen bis zum Herbst 1989. Dafür wurde auch die Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland in Form von 50 Polizeibeobachtern angefordert. Sollte die Bundeswehr dieses Personal zur Verfügung stellen? Erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg würde dann ein militärisch anmutender Einsatz deutscher Soldaten im Ausland erfolgen – ausgerechnet in einer früheren deutschen Kolonie.⁴ Die damit verbundene Symbolik ließ die politischen Gegensätze im Bundestag heftig aufeinanderprallen. Die folgende verfassungsrechtliche Debatte war von tiefgreifender Bedeutung für das spä-

es ihr leicht, jegliche koloniale deutsche Vergangenheit in die Tradition der Bundesrepublik zu stellen und historisch unbelastet als deutscher Alternativstaat in Afrika aufzutreten. Die Finanzhilfe der DDR für die SWAPO belief sich im Jahr 1987 auf 8,9 Millionen Mark (Mio. M.), 1988 auf 10,4 Mio. M. und 1989 auf 16 Mio. M.¹¹ Nie zuvor erhielt eine politische Bewegung in Afrika DDR-Leistungen in diesem Ausmaß. Das zeigte sich auch im Sommer 1989 parallel zur UNTAG-Mission. Die DDR finanzierte und organisierte für die SWAPO die Ausbildung von Leibwächern für deren Führungselite, die Produktion von Wahlkampfvideos, die Rückführung namibischer Flüchtlinge in ihre Heimat, die Betreuung von 200 namibischen Kindern in der DDR sowie die Aufnahme weiterer 50 Namibier für Sprachkurse und Praktika in der DDR. Allerdings war die Parteebene nur ein Bezugspunkt für die DDR zum Unabhängigkeitsprozess Namibias.

Bereits in der intensivsten Zeit der Afrika-Politik der DDR Ende der siebziger Jahre erörterten die Afrika-Stäbe im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten (MfAA) die Beteiligung an der Umsetzung der Resolution 435. Dabei stand die DDR dieser anfangs kritisch gegenüber, weil sie für einen Prozess des Übergangs die südafrikanische Präsenz

Der DDR fiel es leicht, jegliche koloniale deutsche Vergangenheit in die Tradition der Bundesrepublik zu stellen und historisch unbelastet als deutscher Alternativstaat in Afrika aufzutreten.



Vereinte Nationen, Zeitschrift der Gesellschaft für Vereinte Nationen (DGVN), Berlin, 6/2013, S. 269 - 273 (Artikel online: https://zeitschrift-ver-einte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift_VN/VN_2013/Heft_6_2013/06_Lange_VN_6-13_29-11-2013.pdf).

VEREINTE NATIONEN

Zeitschrift für die Vereinten Nationen und ihre Sonderorganisationen
German Review on the United Nations

Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN)



Deutschland in den Vereinten Nationen

AUS DEM INHALT

Deutschlands Rolle bei der Weiterentwicklung des Völkerrechts
Georg Nolte

Drei Fragen an Hans-Dietrich Genscher

Deutschland in den UN 1990 bis heute
Vier Thesen zur deutschen Rolle
Johannes Varwick

Die Deutsche Demokratische Republik in den Vereinten Nationen 1973–1990

Ulrich Eisele

Deutsch-deutscher Dienst in Namibia

Wie es zur einzigen Teilnahme beider deutscher Staaten an einer UN-Mission kam

Daniel Lange

Deutsche Zukunftsängste in Windhuk

Zusätzlich emotionalisiert wurde die Kontroverse durch Namibias deutsche koloniale Vergangenheit. Die namibischen Medien, besonders die deutschsprachige Wochenzeitung »Namibia Nachrichten«⁸ und die älteste (seit 1916 bestehende) Tageszeitung Namibias, die »Allgemeine Zeitung« (AZ), beobachteten aufmerksam den westdeutschen Prozess der Entscheidungsfindung. Anspielungen auf die einst in Deutsch-Südwestafrika stationierte kaiserliche Schutztruppe blieben nicht aus. So bezeichnete die AZ den BGS als deutsche »Schutztruppe«⁹ und bildete karikaturistisch einen auf einem Nashorn Richtung »Namibia ehem. Deutsch-Südwest Afrika« reitenden Polizisten ab mit dem Untertitel »Wir sind wieder da (...)«.¹⁰ Zukunftsängste der deutschstämmigen Namibier vor dem möglichen Verlust ihrer oft im Wirtschaftssektor oder Agrarwesen begründeten Existenz unter einer zu erwartenden Regierung der SWAPO kamen so zum Ausdruck. Nicht wenige von ihnen saßen für den Fall von befürchteten Enteignungen ihrer Farmen oder Firmen zumindest gedanklich bereits auf gepackten Koffern Richtung Bundesrepublik. In Windhuk kursierten Aufkleber mit dem Slogan

Artikel zitiert in:

West Germany and Namibia's Path to Independence, 1969-90

Foreign Policy and Rivalry with East Germany,

Dr. Thomas Kern,

Basel Namibia Studies Band 21, Basel, 2020, S. 266.



Thorsten Kern
West Germany and Namibia's Path to Independence, 1969-1990



Vor 50 Jahren:
Zweimal Deutschland in der UNO,
Prof. Dr. Hermann Wentker,
in: Deutschland Archiv der Bundeszentrale für politische Bildung,
21.2.2023, Fußnote 19,
Link: www.bpb.de/518364



- DDR-Einsatz im Auftrag der UNO
- Israels Luftschläge gegen Irak und Syrien
- Schlacht im Golf von Leyte 1944
- Der Langemarck-Mythos



Militärgeschichte im Bild

Namibias Weg in die Unabhängigkeit

31



Sam Nujoma, Chef der South-West Africa People's Organisation (SWAPO), trifft zu einem Arbeitsbesuch in der DDR auf dem Flughafen Berlin Schönefeld ein. Beziehungen zur SWAPO unterhielt die DDR seit 1977. 1989/90 sah die DDR durch die Beteiligung an einer UN-Mission in Namibia schließlich die Möglichkeit, aktiv den Freiheitsprozess des afrikanischen Partnerlandes mitzugestalten. Erster Präsident des seit 1990 unabhängigen Namibia wurde Sam Nujoma.

Foto: BArch, Bild 183-1989-0818-034/Klaus Franke

Heft 3/2014

Militärgeschichte

Zeitschrift für historische Bildung

Im Auftrag der UNO Die Beteiligung der DDR an der Friedensmission 1989/90 in Namibia

Daniel Lange M.A., geb. 1980 in Berlin, Stipendiat der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin



14

Im Auftrag der UNO

Im Auftrag der UNO

Die Beteiligung der DDR an der Friedensmission 1989/90 in Namibia



▲ UN-Stützpunkt in Gibeon im Süden Namibias mit zwei DDR-Polizei Beobachtern und einem Offizier aus Pakistan, November 1989.

Während sich durch die anhaltenden Massenproteste der Bevölkerung gegen die Herrschaft der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) die Lage in der DDR im Herbst 1989 zuspitzte, wandten sich vier Soldaten der Nationalen Volksarmee (NVA) am 2. Okto-

bewusste Bürger gibt, die alle bereit sind, damit unsere Reputierung an Ansehen und Achtungskurven gewinnt. « Was hatte auf sich? Und von wem sprachen sie überhaupt? 25 Jahre dem Zusammenbruch der Sowjetunion bietet sich mit der fe-

Friedensmission zur Unterstützung eines politischen Übergangsprozesses (United Nations Transition Assistance Group, UNTAG) auf Grundlage der Resolution 435 des UN-Sicherheitsrates von 1978 (UNSCR 435/78) Namibia den Weg in die Unabhängigkeit. Das ehemalige koloniale Schutzgebiet des Deutschen Kaiserreiches (1884 bis 1915) stand seit 1920 unter südafrikanischer Verwaltung bzw. Besatzung; mit UN-Hilfe sollten nun demokratische Wahlen, eine verfassungsgebende Nationalversammlung und die Souveränität des Landes friedlich herbeigeführt werden. Erstmals verfügte eine »Blauhelmission« neben ihren regulären militärischen Kräften über ein gleichwertiges ziviles Kontingent, zu dem eine eigene UN-Polizei gehörte. Während die Berliner Mauer fiel, erreichte die UNTAG anlässlich der Wahlen in Namibia vom 7. bis 11. November 1989 mit fast 8000

Im Auftrag der UNO

Militärgeschichte im Bild



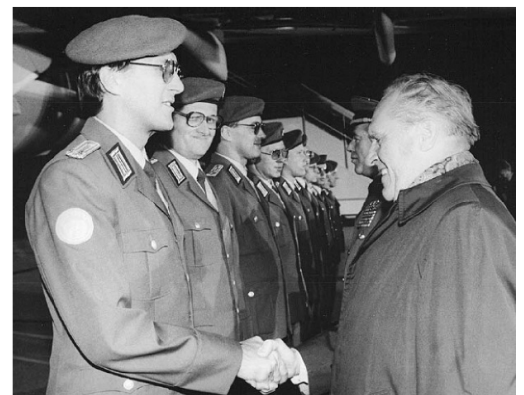
Namibias Weg in die Unabhängigkeit 1989/90

Ohne Zweifel stehen die Jahre 1989/90 weltweit für eine politische Zäsur. Das gilt für die Niederschlagung der chinesischen Demokratiebewegung, das Ende der chinesischen Militärdiktatur, den Tod des iranischen Revolutionsführers Ajatollah Khomeini oder den endgültigen Abzug der Sowjetunion aus Afghanistan ebenso wie für den aus deutscher Sicht besonders bedeutenden gesellschaftlichen Umbruch in der DDR und die Überwindung der politischen Teilung Europas. In diese Kette historischer Ereignisse reihte sich auch die Beendigung eines besonders langwierigen Konfliktes im südlichen Afrika ein: die Lösung Namibias von süd-

Die vielschichtige Namibia-Frage war stets verwoben mit der wechselvollen Geschichte des Landes zwischen südlichem Oranienfluss und nördlichem Owamboland an der Grenze zu Angola. Bis heute als koloniales Schutzgebiet »Deutsch-Südwestafrika« (1884–1915) des Deutschen Kaiserreiches eingebrannt in das deutsch-namibische Gedächtnis, waren es bis 1989/90 besonders zwei Faktoren, die Namibias Entwicklung maßgeblich beeinflussten: Die Republik Südafrika setzte ihre regionale Vormachtstellung in »Südwestafrika« durch, indem sie dem ihr 1920 als Verwaltungsmandat übertragenen Territorium nicht zu seiner vorgesehenen Souveränität verhalf, son-

Waffengewalt gegen die südafrikanische Besatzung vor. Verflochten war der von der SWAPO vorangetriebene Kampf um Namibias Unabhängigkeit somit mit dem seit 1975 (bis 2002) heftig wütenden Bürgerkrieg in Angola, in den die Sowjetunion und Kuba einerseits, die Vereinigten Staaten von Amerika und vor allem Südafrika andererseits militärisch eingriffen und der dem Land am Kap der Guten Hoffnung unter der verharmlosenden Bezeichnung »Buschkrieg« in Erinnerung blieb. Die sich somit auf verschiedenen Ebenen darstellende Krisensituation im Südwesten Afrikas war zu einem Stellvertreterkonflikt zwischen den Ost- und Westmächten des Kalten

eine Abstimmung auf höchster Regierungsebene statt. Außenminister Oskar Fischer informierte die Minister des Innern (Friedrich Dickel), für Staatssicherheit (Erich Mielke) und Nationale Verteidigung (Heinz Kessler) und sicherte sich an den obersten SED-Gremien (Politbüro, Zentralkomitee) vorbei die Rückendeckung von Erich Honecker, der sich Entscheidungen in außenpolitischen Fragen durchaus persönlich vorbehielt und die Entsendung der Polizei Beobachter billigte. Für den Moment allerdings blieb das bekannte den E.H. des Paradieses, weil das gegen die DDR in galt. die Frage auf, wie die UN-Mission sollte. Muster für n, das seit 1971 an ionen zumindest sich beteiligt war. i Nationen ihren en Missionen eine ung in der Welt. n, kam der sich als ensstaat präsenten. is 40 Militärbeo- 90 auf UN-Mission ab Ende 1991



▲ Verabschiedung der 30 DDR-Polizei Beobachter nach Namibia auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld durch den stellvertretenden DDR-Außenminister Bernhard Neugebauer, 11. Oktober 1989.

Potsdam stationierten Luftlandebrigade der NVA mit Fallschirmspringern, eingegliedert werden. Für längere Missionen war für einen personellen Wechsel eine zweite Kompanie vorgesehen.

Polizeieinsatz ohne Polizisten?

Statt der von den Vereinten Nationen geforderten 50 Polizei Beobachter konnte in der Kürze der Zeit nur eine

Militärgeschichte, Zeitschrift für historische Bildung des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw), Potsdam, 3/2014, Titelthema mit zwei Beiträgen (abrufbar über <https://www.turnschuhdiplomatie.de/untag/>) 73

Die polizeiliche Beobachtereinheit der DDR in Namibia (1989/90)

Umstände, Entwicklungen und Hintergründe der ersten und einzigen
Teilnahme der DDR an einer internationalen Friedensmission der
Vereinten Nationen



Wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des Grades Magister Artium (M.A.) im Fach
Neuere und Neueste Geschichte am Institut für Geschichtswissenschaften der
Philosophischen Fakultät I der Humboldt-Universität zu Berlin

von Daniel Lange

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	9
1.1 Die UN-Einheit für den politischen Übergangsprozess (UNTAG) in Namibia	10
1.2 Historisches und persönliches Interesse am CIVPOL-Einsatz der DDR	12
1.3 Zeitliche und thematische Eingrenzung des Arbeitsschwerpunktes	14
1.4 Welche Forschungsliteratur steht für das Arbeitsthema zur Verfügung?	15
1.5 Quellen- und Materialrecherche in New York, Windhuk und Berlin	20
1.6 Weitere die Analyse begleitende Fragestellungen	28

Erstes Kapitel: Die DDR und Namibia zwischen September 1988 und April 1989

2. Rahmenbedingungen für das Namibia-Engagement der DDR 1989	31
2.1 Außenpolitische Dualität in den Regierungsstrukturen der DDR	32
2.2 Historische Entwicklung der DDR-Position zur UN-Resolution 435	33
2.3 Die auswärtigen Beziehungen der DDR nach Afrika 1988/89	36
3. Wirtschaftliche und politische Vorbereitungen auf ein unabhängiges Namibia	38
3.1 Das ministerielle Handelskonzept der DDR für Namibia	39
3.2 Kontinuität ökonomischer Interessen am Pilotprojekt Namibia seit 1978	41
3.3 „Zweckdienliche Kontaktaufnahmen“ im Frühjahr 1989	43
3.4 Namibia-Aktivitäten in den Bereichen von Kirche und Staatssicherheit	45
3.5 Symbol der ständigen Präsenz – Pläne für eine Botschaft der DDR in Windhuk	47

Zweites Kapitel: Das Ringen um die Teilnahme an der CIVPOL bis September 1989

4. Interne Debatten zur Entsendung der Polizeibeobachter nach Namibia	49
--	----

4.1 Sofortmaßnahmen der Abteilung UNO zum Polizeieinsatz in der CIVPOL	50
4.2 Interministerielle Vorbereitung der Polizeibeobachtergruppe für die CIVPOL	52
4.3 Der Briefwechsel zwischen Oskar Fischer und Erich Mielke im Mai 1989	54
4.4 Rückschlag in New York: Südafrikas energischer Einspruch	56
4.5 Budapester Orientierung: Ungarns UNTAG-Erkenntnisse für die DDR	58
4.6 Die Rückführung von Namibiern aus der DDR zusammen mit dem UNHCR	59
4.7 Pretorias Paukenschlag: Südafrika boykottiert die DDR in der UNTAG	61
4.8 Das künftige Militärengagement der DDR in den Vereinten Nationen – eine neue Strategie	62
 5. Ost- und westdeutsche Namibiaaktivitäten im Sommer 1989	67
5.1 Kommerzielle Fischereiinteressen der DDR vor der namibischen Küste	68
5.2 Der innenpolitische Diskurs in der BRD zur Entsendung des BGS nach Namibia	71
5.3 Die „ekelerregende“ Bundestagsdebatte über den BGS am 15.9.1989	72
 Drittes Kapitel: Der Polizeieinsatz der DDR in Namibia bis 4. März 1990	77
6. Politische Entscheidungen und administrative Anstrengungen für die CIVPOL	77
6.1 Der CIVPOL-Beschluss des Politbüros vom 12. September 1989	78
6.2 Konkrete Vorbereitungen im Ministerium des Innern der DDR	81
6.3 Die Beteiligung der Staatssicherheit an der polizeilichen Beobachtereinheit	85
6.4 Namibia-Seminare für die Polizeibeobachter der DDR	93
6.5 Finanzielle Rahmenbedingungen für das DDR-Engagement in der UNTAG	97
6.6 Persönliche Besoldung der DDR-Einheit in Namibia	99

7. Ereignisse und Verlauf des CIVPOL-Einsatzes der DDR in Namibia	100
7.1 Mediale Berichterstattung über die CIVPOL-Einheit der DDR in Namibia	101
7.2 Redaktionelle Aufbereitung des UNTAG-Prozesses im Zentralorgan der SED	102
7.3 Beginn der CIVPOL-Tätigkeit in Windhuk	104
7.4 Spezialfall Ombalantu: deutsch-deutsche Zusammenarbeit in Owamboland	113
7.5 Der Bundesgrenzschutz in Namibia	118
7.6 Das Vorgehen der DDR in Namibia im Herbst 1989	120
7.7 Rückkehr in eine neue Heimat – ein unerwarteter Abschied?	126
 Viertes Kapitel: Die DDR und Namibia im Jahr 1990	131
8. Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Namibia	131
8.1 Vorsichtige Kontakte mit Südafrika	132
8.2 Letzte offizielle Aktivitäten der DDR in Namibia 1990	133
 9. Schlussfolgerungen und wissenschaftlicher Ausblick	136
 10. Anhang	141
Anlage 1: Kartographische Übersicht zur Dislokation der CIVPOL-Einheit der DDR	141
Anlage 2: Illustrationen	142
10.1 Schriftliche Quellen	144
10.2 Veröffentlichte Quellen	151
10.3 Literaturverzeichnis	154
10.4 Abkürzungsverzeichnis	159
10.5 Personenverzeichnis	166
 Der Verfasser	173

Auf deutsch-deutscher UN-Patrouille 1989/90 in Namibia

Kontakt zum Autor: daniel.lange@go4more.de

Alles Infos:

www.turnschuhdiplomatie.de